

16.2 Merkblatt Tuberkulose beim Rotwild

Die Tuberkulose beim Rotwild ist eine durch die beiden Bakterienarten *Mycobacterium bovis* und *Mycobacterium caprae* verursachte, langsam fortschreitende, gefährliche Infektionskrankheit, die auf andere Wildtiere wie Rehwild, auf Haustiere wie Rinder und auf Menschen übertragen werden kann (Zoonose).

1 Vorkommen

In europäischen Ländern wie Spanien, Frankreich und Ungarn kommt die Tuberkulose hauptsächlich bei Rot- und Schwarzwild vor. Auch in Österreich kommt die Tuberkulose bei Wildtieren vor, wobei die Erkrankung vorwiegend bei Rotwild in Tirol und Vorarlberg nachgewiesen wird. Fälle bei Rotwild in einem bayrischen Jagdrevier nahe der österreichischen Grenze zeigen, dass es sich um ein überregionales Vorkommen handelt.

2 Erregerreservoir

Wildtiere wie Rothirsche, Wildschweine oder Dachse können ein Reservoir für die Krankheitserreger bilden, wobei die Tuberkulose in diesen Tierarten dauerhaft erhalten wird. Von diesem Erregerreservoir ausgehend kann es zur Übertragung der Krankheit auf Haustiere kommen, zum Beispiel bei der Nutzung von Weide- und Almflächen durch Rinder.

3 Infektionsweg

Die Übertragung erfolgt entweder durch Einatmen feiner, erregerhaltiger Lufttröpfchen, die von erkrankten Tieren ausgehustet werden oder über kontaminierte Äsung oder Futterkrippen. Über den Speichel oder Kot ausgeschiedene Tuberkulosebakterien können am Futter monatelang überleben und zur Ansteckung weiterer Tiere führen. Winterfütterungen spielen eine bedeutende Rolle bei der Erregerübertragung. Durch geringere natürliche Sterblichkeit und die Ansammlung von Tieren im Bereich der Fütterungen wird die Übertragung der Tuberkulose gefördert.

4 Zeit von Kontakt mit dem Erreger bis zur Erkrankung (Inkubationszeit)

Die Tuberkulose ist eine Erkrankung mit oft jahrelangem Verlauf. Die Krankheit verläuft im Anfangsstadium recht uncharakteristisch und ist oft nicht erkennbar. In Abhängigkeit von der Widerstandskraft des befallenen Tieres bleibt sie örtlich begrenzt oder breitet sich weiter aus.

5 Krankheitsanzeichen (Symptomatik)

Die Tuberkulose geht mit Schwäche, Abmagerung und verringerter Fluchtdistanz der Tiere einher. Bei der häufigen Lungenform treten Husten mit schleimig-eitrigem Nasenausfluss und Atemnot auf. Beim Aufbrechen des Tieres zeigen sich bei dieser Krankheitsform für Tuberkulose typische, eitrig-verkäsende oder knotenförmige Veränderungen. Besonders auffallend und charakteristisch sind vergrößerte, abszeßartig veränderte, mit rahmigem Eiter gefüllte, kugelige Lymphknoten im Bauch-, Kopf-, Hals- oder Brustbereich.

6 Vorbeugung und Bekämpfung

Die Vorbeugung und Bekämpfung dieser Tierseuche und Zoonose erfolgt entsprechend der Verordnung des Bundesministers für Gesundheit zur Bekämpfung der Tuberkulose in Rotwildbeständen (Rotwild-Tbc-Verordnung).

7 Diagnostik

Die Diagnose der Tuberkulose beim Rotwild erfolgt kulturell, wobei die Erreger in dem krankhaft veränderten Gewebe durch eine 8-12 Wochen lang dauernde Inkubation in einem Brutschrank auf speziellen Nährböden angezchtet werden.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihren Amtstierarzt.

Empfohlene Links:

www.ages.at

www.bmg.gv.at